

BLACKOUT UND DANN?

Ratgeber
für die Eigen-
vorsorge

bei einem europaweiten
Strom-, Infrastruktur- sowie
Versorgungsausfall.

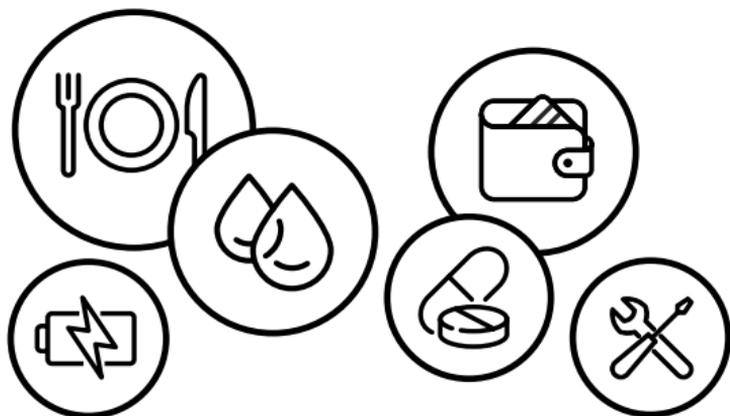
WIR SCHÜTZEN
ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

HABEN SIE EINEN PLAN „B“?



Plan „B“ steht für „Blackout“. Damit bezeichnet man einen länger andauernden europaweiten Strom-, Infrastruktur- und Versorgungsausfall, wo schlagartig nichts mehr funktioniert! Mehr als vielen Menschen bewusst ist, ist unser Leben von einer intakten Stromversorgung massiv abhängig. Das ist im städtischen Bereich sogar noch stärker der Fall als am Land.

Expertinnen und Experten rechnen innerhalb der nächsten fünf Jahre mit einem Blackout.

WIE ERKENNE ICH EIN BLACKOUT?

- ▶ Check der eigenen Stromversorgung
[FI-Schalter im Sicherungskasten]
- ▶ Check meiner Umgebung
[Licht bei Nachbarn, Straßenbeleuchtung]
- ▶ Check der Erreichbarkeit anderer Personen
[Handy, Festnetz, Internet]
- ▶ Check Verkehrsfunk (Ö3, Radio), ob Tunnel gesperrt werden müssen

WAS IST ZU ERWARTEN?

Bis in Österreich wieder überall eine Stromversorgung verfügbar ist, wird wahrscheinlich zumindest ein Tag vergehen. Für ganz Europa wird mit etwa einer Woche gerechnet. Aber das ist nicht alles. Denn bis danach Handy, Festnetz und Internet wieder funktionieren, werden nochmals mehrere Tage vergehen. Erst dann kann die Versorgung mit lebenswichtigen Gütern wieder breit anlaufen.



DAS WICHTIGSTE: Ruhe bewahren.
Überlegt und geplant handeln!

Die Phasen eines europaweiten Strom - und Infrastrukturausfalls („Blackout“):



Phase 1: Kein Strom, totaler Stillstand

Phase 2: Keine Telekommunikation, Stillstand

Phase 3: Wiederhochfahren der Infrastrukturen und
Wiederherstellung der Versorgung

WAS FUNKTIONIERT NICHT MEHR?

Alle vernetzten, von der Stromversorgung abhängigen Infrastrukturen, wie zum Beispiel:

- ▶ Telefone, Handys, Internet, Bankomat, Zahlssysteme
- ▶ Tankstellen, Ampeln, Tunnel
- ▶ Bahnverkehr, viele Öffis, Aufzüge, Lifte, Hebewerke

Damit fällt auch die Versorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln oder Medikamenten aus. Vereinzelt muss auch mit Problemen bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gerechnet werden. Im eigenen Haushalt sind vor allem **Licht, Kühlgeräte und die meisten Heizsysteme** betroffen. **Notrufe** können nicht mehr abgesetzt werden.



In Städten kann es durch den Ausfall von Ampeln zu einem Verkehrschaos kommen.



Keine garantierte Wasserversorgung!



Eingeschränkte Mobilität durch Unfälle & Pannen

WAS FUNKTIONIERT NOCH?

Nur das, was man vorbereitet und auch wirklich verfügbar hat! Hilfe von außen ist nicht möglich. Einkaufen funktioniert auch nicht mehr, weil technische Systeme ausfallen und die Logistik zusammenbricht.

Was könnte daher hilfreich und nützlich sein?

- ▶ Radio mit Batterien [Autoradio!]
- ▶ Taschen- bzw. Stirnlampen [inklusive genügend Ersatzbatterien]
- ▶ Kerzen, Zünder, Feuerlöscher, Kohlenmonoxid-Melder
- ▶ Wasser [2 Liter pro Person und Tag; 3 – 5 Tage], Getränke, Tee, Kaffee
- ▶ Haltbare Lebensmittel für 2 Wochen [Nudeln, Reis, Konserven ...]
- ▶ Wichtige Medikamente für 2 Wochen, Erste-Hilfe-Ausrüstung
- ▶ Hygieneartikel, Müllsäcke, Klebebänder, Kabelbinder
- ▶ Gaskocher, Griller, Brennpaste
- ▶ Bargeld in kleinen Scheinen und Münzen
- ▶ Schlafsäcke, Decken, warme Kleidung
- ▶ Spiele, Blöcke, Kugelschreiber
- ▶ Auto immer halb vollgetankt

Überlegen Sie bitte selbst, was Sie für zwei Wochen alles benötigen, um gut über die Runden zu kommen. Welche besonderen Bedürfnisse gibt es in ihrem Haushalt [Kleinkinder, Haustiere, Pflege, etc.]? Wichtig ist auch, die Kühl-
güter rasch zu verbrauchen, damit sie nicht verderben.



**Planen Sie wie für einen vierzehntägigen
Campingurlaub in den eigenen vier Wänden!**

WIE GEHT ES NACH EINEM BLACKOUT WEITER?

Was genau alles in Folge eines Blackouts passieren wird, weiß niemand. Sicher ist aber, dass wir nicht mehr so schnell zur gewohnten „Alltags-Routine“ zurückkehren werden.

Wichtig ist, dass wir eine solche Krise nur gemeinsam bewältigen können und dass es auf jede Einzelne, jeden Einzelnen von uns ankommt, um die schwerwiegenden Folgen eines Blackouts zu meistern.

Das beginnt bei der Vorsorge und setzt sich beim Zusammenhelfen in der Krise fort. Selbstorganisation in der Nachbarschaft und in der Gemeinde sind dann gefragt!

SCHUTZ, HILFE UND EIGENVORSORGE

Ein echter Blackout ist ein massives Sicherheitsrisiko – mit Folgen, die für viele Menschen kaum zu überschauen sind. Das Österreichische Bundesheer bietet auch in diesem Fall Schutz und Hilfe. Dank autarker Kasernen und einer modernen Ausrüstung kann es im Ernstfall die Einsatzorganisationen bestmöglich versorgen und unterstützen.

Entscheidend für eine sichere Bewältigung eines Blackouts ist aber, dass die Bevölkerung selbst vorgesorgt hat und richtig handelt. Wie stark ein Blackout unser Leben in Mitleidenschaft zieht, hängt von jedem und jeder selbst ab.

*Eigenvorsorge für den Fall eines
Blackouts macht den Unterschied:
Für jeden und jede von uns.
Für ganz Österreich.*

IMPRESSUM

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesministerin für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerin für Landesverteidigung,
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

Interne Kommunikation/Presse/Direktion Kommunikation
Team Entwicklungsabteilung, Theresianische Militärakademie
Herbert Saurugg, Österreichische Gesellschaft für Krisenvorsorge

Bilder und Grafiken:

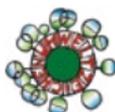
Entwicklungsabteilung, Theresianische Militärakademie,
istockphoto

Druck:

Heeresdruckzentrum Wien/20-000000



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“ des Österreichischen
Umweltzeichens, UW-Nr. 943